

A notice board on which are pinned four lessons on how young people should behave to avoid AIDS. Colour lithograph, 199-.

Contributors

Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (Germany)

Publication/Creation

Köln (Postfach 91 01 52, W-5000 Köln 91) : Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung, [between 1990 and 1999]

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/grx7njfu>

License and attribution

You have permission to make copies of this work under a Creative Commons, Attribution, Non-commercial license.

Non-commercial use includes private study, academic research, teaching, and other activities that are not primarily intended for, or directed towards, commercial advantage or private monetary compensation. See the Legal Code for further information.

Image source should be attributed as specified in the full catalogue record. If no source is given the image should be attributed to Wellcome Collection.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

ANSICHTS-SACHE?

Was sich liebt, das schützt sich.

Daran denken junge Leute: Irgendwann wird es soweit sein, daß sie mit jemandem schlafen, den sie mögen.

Doch wie bei vielen schönen Dingen kann es auch hier Probleme geben, die man im voraus bedenken sollte. Es gibt das Risiko einer ungewollten Schwangerschaft, und es gibt das Risiko einer Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten, z. B. mit dem AIDS-Virus HIV. Darum: Vorher dran denken! Und vorher miteinander darüber reden. Denn es gibt durchaus Möglichkeiten, der Lust auf Zärtlichkeit nachzugeben, ohne dabei Risiken einzugehen.

Manche Paare haben bezüglich des Infektionsrisikos keine Probleme: durch sexuelle Treue. Wenn zwei gesunde Menschen miteinander schlafen und mit niemandem sonst, können sie sich auch nicht anstecken. Nur: um eine feste Partnerschaft zu gründen, muß man manchmal lange suchen; und bei dieser Suche wird man sich auch verlieben und vielleicht mit jemandem schlafen, mit dem man nicht „für immer“ zusammenbleibt.

Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie man sich schützen kann: Kondome sind ein solcher Schutz. Wer Kondome benutzt, zeigt Verantwortungsbewußtsein – und das gehört bei der Liebe dazu.



Leben und leben lassen...

Es gibt Menschen, die andere lächerlich machen, abwerten oder sogar ausgrenzen, nur weil diese anders leben und lieben als sie selbst; sie glauben, daß es „gute“ und „schlechte“ Gefühle der Zuneigung gibt. Für die Betroffenen hat das oft böse Folgen: z. B. für homosexuelle Menschen, Menschen also, die sich zu einem Partner des gleichen Geschlechts hingezogen fühlen. Häufig sehen sie sich gezwungen, ihr Gefühlsleben vor der Familie, den Nachbarn und anderen geheimzuhalten. Wegen des Geredes der Leute trauen sie sich nicht, zu einem festen Partner zu stehen. Oft ist Sex mit wechselnden Partnern für manche, der lieber einen festen Freund hätte, die einzige Möglichkeit, seine Art von Sexualität zu erleben. Das ist einer der Gründe, warum Homosexuelle heute von einer neuen, sehr gefährlichen, sexuell übertragbaren Krankheit besonders stark betroffen sind: AIDS. Um so wichtiger ist es für sie, sich vor Ansteckung zu schützen.

Jeder von uns kann zu einem gesellschaftlichen Klima beitragen, in dem die Bereitschaft zu Schutz und Verantwortung gestärkt wird und Menschen ohne Angst ihr Leben leben können.



Dabeisein ist nicht immer alles.

„Mach doch mit, probier doch mal!“, „Du bist langweilig!“, „Stell dich nicht so an!“, „Wenn du dazu gehören willst, dann mußt du...“, und dann werden Bedingungen gestellt von denen, zu denen du gehören möchtest.

Solche Kritik aus dem Freundeskreis kann sehr hilfreich sein und trägt zur persönlichen Entwicklung bei, aber nur dann, wenn die anderen es wirklich gut mit dir meinen. Wenn sie sich in deinem Interesse mit dir so auseinandersetzen.

Vielleicht wollen sie aber auch nur, daß du mitmachst, weil sie es selbst so machen, ohne überzeugt zu sein, daß das wirklich gut ist. Dann gehört eine Menge Mut dazu, „nein“ zu sagen. Dieser Mut lohnt sich immer, wenn man weiß, daß die eigene Entscheidung besser ist. Es lohnt sich, „nein“ zu sagen, wenn man mit dem, was die anderen wollen, nicht einverstanden ist. Oder gar nicht einverstanden sein kann, weil es schadet. Wenn man dir z. B. Drogen anbietet oder dich zu anderen Dingen überreden will, die du von dir aus nicht magst, dann entscheide dich auch mal gegen deine Freunde. Es ist schließlich dein Leben, für das du die Verantwortung trägst!



In so einer Situation...

Zwei sind miteinander allein und kommen sich näher. Es „kristert“ zwischen ihnen, Zärtlichkeiten werden ausgetauscht. Jetzt ist vor allem eins wichtig: Was auch geschieht, beide müssen es wirklich wollen. Bewußt „nein“ oder „ja“ zum anderen zu sagen, muß man oft erst lernen. Man sollte deshalb Zeit, Ruhe und Verständnis füreinander haben. Verständnis auch dafür, daß der andere vielleicht ein bißchen Angst hat. Sich miteinander wohlfühlen, heißt auch: sich miteinander sicher fühlen.

Wenn zwei in so einer Situation miteinander schlafen wollen, müssen sie sich gegenseitig Sicherheit geben: Sicherheit vor ungewollter Schwangerschaft und Sicherheit vor Ansteckung mit einer sexuell übertragbaren Krankheit – wie z. B. AIDS. Man kann sich schützen. Die Möglichkeit dazu bieten Kondome.



EINSICHTS-SACHE!

MEHR INFORMATIONEN GIBT ES KOSTENLOS BEI DER BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG, POSTFACH 910152, W-5000 KÖLN 91. FRAGEN ZU AIDS BEANTWORTET DIE PERSÖNLICHE TELEFONBERATUNG: (KÖLN) 0221-892031.

SCHÜLERZEITUNGEN KÖNNEN DIE OBEN ABGEBILDETEN MOTIVE ALS ANZEIGEN BEI DER BUNDESZENTRALE ANFORDERN!